

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nach 8 Uhr. Bezugspreis mit monatlich festgesetzt. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsfelle Telegraphen, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Ämtliches
Publikations-Organ



für Ämter- und
Gemeinde-Behörden

Genussrecht-Anschluss Nr. 224.

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnorte 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklameteil 30 Goldpfennig, einseitig, Umrahmung, Scherzreiter und tabellarischer Satz mit Aufschlag. Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezshalt.

Nr. 84.

Dienstag, den 15. Juli 1930.

33. Jahrg.

Vor der Entscheidung

Brünings letzter Appell.

Der Reichstag am Scheidewege.

Reichsminister Brüning wird bei der zweiten Sitzung der Deutschnationalen im Plenum des Reichstages selbst das Wort ergreifen, um noch einmal in letzter Stunde für das Programm seines Kabinetts zu werben und, falls es notwendig erscheinen sollte, auch — zu drohen, mit Artikel 48, mit der Reichsaufsicht.

Diese Kabinettsrede soll ein letzter Appell an das Parlament sein, der Regierung auf dem Wege, den sie für den richtigen hält, zu folgen.

Als dahin ist der wieder genesene Reichsfinanzminister emsig bei der Arbeit, um die noch widerstrebenden Teile der Regierungsparteien für sich zu gewinnen. Von besonderer Bedeutung ist die Stellungnahme der Demokraten und der Bayerischen Volkspartei. Von der Annahme oder der teilweisen Ablehnung des Deutschnationalen durch die Regierungsparteien dürfte es abhängen, ob mit den großen Oppositionsparteien, den Deutschnationalen oder den Sozialdemokraten, noch einmal offiziell Verhandlungen eingeleitet werden können. Falls diese beiden Parteien nicht geschlossen gegen die Vorlage stimmen sollten, ist die Möglichkeit gegeben, daß auch ohne die vereinten Kräfte der Regierungsparteien sich eine Mehrheit für das Kabinettsprogramm findet. Was geschehen wird, wenn das Deutschnationalenprogramm fällt, ist noch nicht klar zu sagen. Aus den bisherigen Äußerungen des Reichsfinanzministers und anderer Kabinettsmitglieder scheint aber hervorzugehen, daß die Regierung bereit ist, dann die Weiterberatung abzubrechen, die Vorlage zurückzuziehen und sie durch Notverordnung in Kraft zu setzen. Aber auch dann hätte der Reichstag selbst die Entscheidung in der Hand, ob er aufheben werden soll oder nicht. Im Falle einer nachträglichen Ablehnung der Notverordnung oder im Falle eines Mißtrauensvotums scheint die Regierung gewillt zu sein, den Reichstag aufzulösen.

Die Stellungnahme der Reichstagsfraktionen.

Die Deutsche Volkspartei hat dem Kommando über die Bürgerkammer zugestimmt. Das Zentrum und die Demokraten haben zwar Bedenken ausgesprochen, werden jedoch die Steuer an ihren Forderungen nicht festhalten lassen. Bedenken bestehen beim Zentrum vor allem noch deshalb, weil einer von ihnen gewünschte Staffellung bei der Bürgerkammer nicht stattgegeben worden ist. Die Wirtschaftspartei stimmt gleichfalls im Prinzip zu, hätte jedoch gern Näheres über die Auswirkungen erfahren. Die Deutschnationalen der Bayerischen Volkspartei hat der Bürgerkammer folgenden Beschluß gefaßt: Die Bedenken der Bayerischen Volkspartei sind im neuen Entwurf nur zum Teil beseitigt. Deshalb können wir ihm unsere Unterstützung nicht geben. Wir erklären uns jedoch bereit, der Vorlage zuzustimmen, wenn sonst eine völlige Einigung erzielt wird. In der Fraktionsversammlung der Deutschnationalen stellte der Fraktionsvorsitzende Abgeordneter Dr. Oberjochen fest, daß die Fraktion an ihrer ablehnenden Stellung festhalte und daß insbesondere die Bürgerkammer nicht dem Entwurfe, was sich die Deutschnationalen darunter vorstellen.

Schnellarbeit im Reichstag.

OB. Berlin, 12. Juli.

Kürze ist die Kürze. Die dritte Grundtag-berichterstattung des Reichstages am 12. Juli war die kürzeste, die bisher in der Reichstagsgeschichte zu einem ähnlichen Anlaß beobachtet wurde. Die Abgeordneten zwecks demnächstiger Sonntag zu den Bahnhöfen begeben konnten.

Schnellstens und ohne Neben wurde die dritte und endgültige Verhandlung über die Entwurfs- und die Verwirklichung der Bürgerkammerhypothek vorgenommen, ferner die geplante Vereinigung der Grundbücher genehmigt, wonach die Grundbestimmungen über beide Materien noch für später angepaßt bleiben. Mit Dank quittierte man die Reichstagsarbeiten des Danziger Reichstages zum schließlichen Begegnungspunkt. Danach ging es an die zweite Beratung des Vorschlages, den Verwaltungsverband für Inlandswirtschaften unbefristet zu verlängern, bei der eine Sozialdemokratin die Aufhebung des

Verwaltungsverbandes beantragte, einer ihrer politischen Freunde, den jedoch abgelehnten Entwurf nach Geheiß einzuführen. Doch nichts davon gefiel der Mehrheit, die dem vorliegenden Entwurf ohne weiteres ihre Zustimmung gab.

Bei der dritten Beratung des Gesetzes über den endgültigen Reichswirtschaftsrat kritisierte der deutschnationale Abgeordnete Dr. Overling die zur Einführung des Reichswirtschaftsrates vorgeschlagene Form und den Gedanken des Klassenkampfes. Die entscheidende Abstimmung wurde jedoch nochmals vertagt und damit war das Ende der heutigen Arbeit gekommen.

Die Offhilfe und die Parteien.

Deutscher Reichstag.

Das Plenum des Reichstages war wieder außerordentlich schwach besetzt sowohl bei Beginn der Sitzung, als nur einige kleinere Vorklagen zur Verhandlung gelangten, als auch später, da es sich um den Sanierungsplan der Tagesordnung, die zweite Lesung des Hilfsgesetzes, handelte. Dieser schwache Besuch war einmal darauf zurückzuführen, daß bei Beginn der Beratungen noch eine ganze Reihe von Fraktionen tagen, zum anderen darauf, daß die kommende politische Entwicklung die Frage, ob im Oktober 1930 oder nicht, in den Reichstagen im Brennpunkt des Interesses stand. Im allgemeinen zeigte man aber über zu einer zuverlässigeren Beurteilung der Lage. In den Verhandlungen im Plenum selbst wurde von den verschiedenen Rednern immer wieder auf die Notlage der deutschen Wirtschaft im Osten hingewiesen, wobei jedoch die Ansichten über die Zweckmäßigkeit des jetzt vorliegenden Hilfsgesetzes auseinandergingen.

Sitzungsbericht.

(199. Sitzung.) OB. Berlin, 14. Juli.

Der Reichstag erledigte zu Beginn der Sitzung ohne weitere Ausrede den deutsch-französischen Notenwechsel über den Warenaustausch mit dem Saargebiet in allen drei Lesungen, ebenso den Gesetzentwurf über die Auflösung des Reichsausschusses. Es folgte dann die zweite Beratung des Hilfsgesetzes.

In Verbindung mit dem Gesetzentwurf über die Deutsche Abfertigungsabgabe.

Abg. Stellung (Soz.) wies darauf hin, daß die in ganz Deutschland bestehende allgemeine Wirtschaftskrise für den Osten verhängnisvoll sei.

Die verheerende Grenzschließung und den jahrelangen Wirtschaftskrisen mit Polen. Die Gesamtwirtschaft des Ostens leidet der Hilfe. Das vorliegende Gesetz ist aber im wesentlichen nur auf die Landwirtschaft zugeschnitten. Die Sozialdemokratie wolle der Landwirtschaft helfen, aber das Schließen mit beiden Augen nach dem Großartum Beschäftigung zu schaffen.

Abg. Dr. Meißner (Zent.) betonte, daß der Osten nicht mehr verlange als eine teilweise Wiederherstellung dessen, was ihm durch feindliche Eingriffe, durch Irrtümer und Unklarheiten der Nachkriegszeit anheim gefallen sei. Der Redner beschloß, daß dann insbesondere mit der Lage der Wirtschaft. Er forderte dringliche Maßnahmen, um Überschüssen vor der existierenden Konkurrenz Polens zu schützen.

Abg. Perlmann (D.) begrüßte die Vorlage und stellte sich auf ihren Boden. Das Ziel der Offhilfe müsse sein, dem Bauern wieder die freie Verfügung über seine Ernte zu geben. An der Form, in der die erforderlichen Mittel bereitgestellt seien, dürfe nicht geäußert werden. Durch Verwirklichung des Reichswirtschaftsrates und durch eine bessere Tarifpolitik müsse der Weg der schließlichen Sohle und auch der übrigen Ergebnisse der schließlichen Wirtschaft und Landwirtschaft erleichtert werden.

Abg. Meißner (Soz.) verlangte energische Förderung der Landwirtschaft in Ostpreußen. Dabei müßte die verdrängten Landarbeiter in erster Linie berücksichtigt werden. Für das Stielungsrecht sei eine ausreichende Wirtschaftsberatung nicht zu unterbreiten.

Abg. Freischer von Weinsleben (D. W.) betonte, daß es bei diesem Gesetz in der Hauptsache auf die Ausführung ankomme. Die mit der Vorlage verbundene Einrichtung der Abfertigungsabgabe sei notwendig angesichts des komplizierten Aufgabengebietes. Abg. von Weinsleben fügte dann weiter aus, daß jeder, der grundständig

jeden Handelsvertrag mit Polen bekräftige, damit den Weg für eine dauernde Befriedung der ostdeutschen Wirtschaft verperrte.

Kleine Zeitung für einige Leser

* Im Einnes-Prozess beantragte der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten Hugo Einnes jun. 100 000 Mark Geldstrafe, wozu 20 000 Mark als durch die Unterdrückungshaft verbüßt gelten sollen.

* In Ghehe begann der zweite große Landvolksprozess. Die Dauer des Prozesses wird auf vier Wochen geschätzt.

* In Speyer fand unter reger Anteilnahme aller Bevölkerung die 90jährige Jubelfeier des Speyerer Domes statt, die mit einer großen vaterländischen Kundgebung verbunden war.

Was Oesterreich zu Paneuropa sagt.

Die österreichische Antwort an Briand.

Der österreichische Gesandte in Paris hat im Quai d'Orsay die Antwort der österreichischen Regierung auf die Paneuropa-Denkchrift Briands überreicht. Die österreichische Antwort erklärt, die österreichische Regierung sei bereit, nach besten Kräften und im Geiste der Verständigung und der europäischen Solidarität an dem großen Werk der Organisierung Europas, zu welchem Briand die Völker und Regierungen Europas aufruft, mitzuarbeiten. Solche aufrichtige und loyale Mitarbeit glaubt die Regierung sowohl den unentbehrlichen Opfern schuldig zu sein, die eine taum verarbeitete Vergangenheit von den europäischen Völkern gefordert hat, wie auch den künftigen Generationen, die von der Gegenwart erben müssen dürfen, daß man ihnen eine leichtere und reinere Zukunft bereite.

Auch die Antwort Rumaniens ist in Paris überreicht worden. Die Antwort stellt fest, daß Rumänien sich mit den Grundprinzipien des Vorschlages einverstanden erklärt und bereitwillig an der Verwirklichung der Vereinigten Staaten von Europa mitwirken werde.

Die Durchführung der Offhilfe.

Vorbereitende Besprechungen.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand eine Aussprache mit beteiligten behördlichen Stellen über die Vorbereitung der Offhilfe, insbesondere die zu ergreifenden organisatorischen Maßnahmen statt. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Die Beratungen sollen demnächst fortgesetzt und auch mit dem beteiligten Wirtschaftskreis aufgenommen werden.

Der Schaffen an der Rheinbefreiung.

Das Scheitern der Saarverhandlungen.

Im Rahmen des Badischen Heimattages in Karlsruhe, zu dem u. a. etwa 500 Amerika-Besucher erschienen sind, fand eine Rhein- und Saarunterkunft statt, bei der Reichsausschussminister Dr. Curtius im Namen der Reichsregierung u. a. ausführliche Stellen haben wir Deutsche uns so sehr an die Heimat geklammert wie in den schweren Zeiten, die seit 1919 über uns gekommen sind. Aber noch nie war in der deutschen Geschichte das deutsche Gemeinschaftsgefühl

in der Welt so einheitlich wie in der Gegenwart. Sodann gedachte Dr. Curtius der Welt und der Saar, die durch tausend Fäden und Klammern der Geschichte, der Kultur, der Wirtschaft und des Volkstums mit uns untrennbar verbunden seien. Die drei neuen Rheinbrücken, die trotz der Not der Nation gebaut werden sollen, seien Symbol und Mittel für diese Verbundenheit. Leber fällt, so sagte er, auf das Schicksal der Welt und des Rheinlandes ein tiefer Schatten:

Die Rückgliederung der Saar ist himmelgehoben! Die Haltung Deutschlands war klar und maßvoll. Wir wollten berechtigten wirtschaftlichen Wünschen der interessierten französischen Kohlenverbraucher entgegenkommen, wir mußten aber fordern, daß das Eigentum an den Kohlengruben ungetrennt an den Preussischen und den Bayerischen Staat zurückfalle. Das entsprach dem einmütigen Willen der Saarländer, mit denen die deutsche Abordnung von Anfang bis zum Ende in vollem Einvernehmen war. Wir danken den Saarländern, die in der Geschichte eines deutschen Abstammungsjeres die Kerne bewahrt haben.

Fort mit den Deutschen!

Kahlngebungen in Warschau.

In Warschau gelangte eine Mitteilung von Demonstranten vor die deutsche Gesandtschaft. Die Demonstranten riefen: Fort mit den Deutschen, fort mit den Preussischen Vandalen! Wir lassen nicht von Kommunisten und von Oberhesseln! Ähnliche Kundgebungen fanden auch in anderen Städten, insbesondere in Westpreußen statt.

Die Grenzkonflikte in Polen.

Regierungsverhandlungen in Berlin.
Auf Grund der zwischen der polnischen und der deutschen Regierung getroffenen Vereinbarung über eine gemeinsame a b s c h l e s s e n d e Prüfung der Zwischenfälle an der deutsch-polnischen Grenze ist der stellvertretende Leiter der Beibehaltung des polnischen Außenministeriums, Zaddus Besznitz, nach Berlin gekommen um die der Darstellung des Ansvärtigen Amtes einschlägige Befragungen in dieser Angelegenheit aufzunehmen.

Das neue deutsch-polnische Regenerabkommen wurde in Warschau im Namen der Reichsregierung vom deutschen Gesandten Ulrich Kaufser, namens der polnischen Regierung vom Unterstaatssekretär des polnischen Außenministeriums, Dr. Alfred Wjoch, unterzeichnet.

Der Korridor — ein Pfahl im Fleische zweier Länder.

Ueber die Volksabstimmung in Ost- und Westpreußen sprach aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr der Volksabstimmung in der Zukunft Berlin Minister a. D. Dr. Seebing. Er erklärte u. a., daß der damalige glänzende Sieg für die deutsche Sache eine lebendige Mahnung an das deutsche Volk sei, das sich durch die wirtschaftliche Not der Gegenwart den Glauben an einer bessere Zukunft nicht rauben lassen darf.
Die schließlich veränderte Ansicht der Bevölkerung dieses dauerhaften Friedens ist zur Sprache geworden durch die Errichtung des Korridors, der, solange er bestehe, ein Pfahl im Fleische der beiden Nachbarländer bleibe. Man könne nur hoffen, daß eine bessere Einsicht der Völker die Warschauer Entscheidung beseitigen würde.

Heimkehr von großer Nordlandfahrt.

Zepelin landet mit Hilfe der Feuerwehr.
Das Luftschiff Graf Zepelin ist von seiner großen Nordlandfahrt wohlbehalten nach Friedrichshafen heimgekehrt. Um 22 Uhr erfuhr das Luftschiff über der Stadt. Das starke Bodeneis wurde der Feuerwehr durch Ballonschiffe zur Hilfeleistung alarmiert. Um 22:40 Uhr waren die Landungsarbeiten ohne jeden Zwischenfall durchgeführt.

Die Zellenbildung in der Reichswehr.

Voruntersuchung gegen die Ulmer Offiziere abgeschlossen.
Gegen die beiden Ulmer Reichswehroffiziere, die beschuldigt werden, in der Reichswehr nationalsozialistische Zellen gebildet zu haben, ist die Untersuchung abgeschlossen worden. Die Ulmer werden zwecks Anklageerhebung der Reichsanwaltschaft zugewiesen. Es ist möglich, daß die Verhandlungen noch im Laufe des Monats August vor dem Reichsgericht stattfinden. Bis jetzt befinden sich die beiden Offiziere im Untersuchungsgefängnis Ulm.

37000 Beamte mußten diese Nacht verlassen.

Die Befreiungsstundegebung der deutschen Beamenschaft.
Anlaßlich der Befreiungsstundegebung der deutschen Beamenschaft in Mainz hielt der Gesamtverband des Deutschen Beamtenbundes eine Sitzung ab. Der Bundesvorsitzende Nagel sprach über das Thema: „Deutscher Beamtenbund und befreites Gebiet“. 25 000 Beamte des altsächsischen Gebietes und rund 12 000 Beamte des Gebietes, das von Nationalsozialisten befreit wurde, hätten teilgenommen. Die Beamtenbünde in diesen Ländern sind nun. Von den 40 000 Ausgewiesenen seien nur 3 Prozent Beamte gewesen. Hier habe die deutsche Beamenschaft an Neben und Außer durch die Tat bewiesen, wie sie ihrer Treupflicht gegen Volk und Staat nachkomme.
Nagel referierte ferner über die beamtenpolitische Lage. Er sollte noch einmal fest, daß die Beamtenpolitik durchsichtig sei, im Rahmen eines Gesamtinteresses mitzubedenken, der großen Not zu helfen. In einer Entscheidung wurde die Satzung des Deutschen Beamtenbundes in den letzten Wochen und der vom Reichertem vertretene Standpunkt einstimmig gebilligt.

Kein Abbau der Kriegsversorgung.

Ein Antrag der Regierungsparteien.
Im Reichstagsauschuß für Kriegsbeschädigtenfragen hatten die Sozialdemokraten zu den Novellen über die Ablehnung des Verfahrens und Versorgungsgeheimnisses eine Entschuldigungsverordnung, wonach Ersatzleistungen für den notwendigen Ausbau der Versorgung mitzuersehen werden sollen. Diese Entschuldigungsverordnung war abgelehnt worden. Fast einstimmig fand aber darauf eine Entschuldigungsverordnung der Regierungsparteien Annahme, in der der bestimmten Erwartung Ausdruck gegeben wird, daß nach den jetzt beschlossenen Änderungen der Versorgungs- und Versorgungsgeheimnis- und die Kriegsbeschädigten- und Kriegsinvalidenversorgung auch bei der von der Reichsregierung für den Herbst angekündigten Finanzreform bzw. bei dem in Aussicht stehenden Ausgabenetatsgesetz nicht mehr in Frage kommt.

Vorbereitung des Lohnabbaues.

Reichsparteitag der Volksrechtspartei.
Die Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) hielt in Dortmund ihren Reichsparteitag ab, der von 81 Vertretern besucht war. Der Abschluß eines Wahlbündnisses der Christlichsozialen Reichspartei wurde genehmigt. Der Parteitag nahm eine Entschuldigungsverordnung an, in der u. a. die energische Wahrung des deutschen Reiches auf das Saarland und weiter die Befreiung des Young-Planes gefordert wird. Die bestehende Kreditnot und die Kapitalnot seien Folgen der unangenehm Aufwertungserregung. Einen Abbau von Lohn und Gehältern müsse ein allgemeiner Abbau der Preise vorangehen. In erster Linie sei Abbau bei den Gehältern der Minister, der Oberbürgermeister, der Großindustriellen und Bankdirektoren und bei den Aufsichtsratsmitgliedern erforderlich.

Zunehmende Belastung der Gemeinden.

Die Zahl der Wohlfahrtserverswerbslosen steigt weiter.
Die Zahl von der gemeindlichen Fürsorge laufend unterstützten Erwerbslosen nimmt ständig zu. Ende Juni wurden in den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern (die zusammen 25 Mill. Einwohner haben) insgesamt 373 000 Wohlfahrtserverswerbslose gezählt, von denen 43 000 Fürsorgearbeiter waren. Gegen den Vormonat (r. 350 000 Wohlfahrtserverswerbslose) bedeutet dies eine weitere Steigerung von 6,3 v. H. Seit Jahresbeginn — also in sechs Monaten — beträgt die Zunahme 55 v. H. — Außerdem mußten in diesen Städten am 30. Juni 46 000 Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Hilfsfürsorge laufend in der gemeindlichen Fürsorge zusätzlich unterstützt werden.

Die Stimme der Vernunft wird überschrien.

Bei der Beratung der Militärzusatzkredite in Höhe von 126 Millionen Franken in der Kammer übten die Sozialisten heftige Kritik an den ungeheuren Aufwandsausgaben. Abgeordneter Reuier warf der Regierung vor, künstlich Verunreinigung zu schaffen, um damit die erhöhten Aufwandsausgaben zu rechtfertigen. Frankreich habe seit 1920 über 100 Milliarden Franken für die Landesverteidigung aufgewandt. Auf diese Weise könne man die im Versailler Vertrag vorgesehene Abrüstung nicht durchführen.
Herriot bekannte sich in der Aussprache als Rüstungsanhänger und betonte, daß für die Rüstungsumrüstung ein verlangte Einigung eines Unterstufungsausschusses, um die Rüstungen nach den modernsten Richtlinien der Neuzeit durchzuführen. Herriot wies in diesem Zusammenhang auf die überlegenen deutschen Flottenbauten hin. Während man sich in London über das Flottenprogramm unterließ, habe Deutschland die Mittel gefunden, seine Kriegsschiffe zu verbessern. Solche Konventionen, zu denen Deutschland nicht hinzugezogen werde, seien deshalb zwecklos. Die Aussprache wird am Sonntag fortgesetzt.

Ministerpräsident von Fribourg gestorben.

Der obenburgische Ministerpräsident von Fribourg, der schon seit längerer Zeit leidend war und zur Erholung in St. Blasien im Schwarzwald weilte, ist im 71. Lebensjahre gestorben. Er war sieben Jahre lang obenburgischer Ministerpräsident, vorher Ministeriatrat im Kultusministerium.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Übungen der Marine.
Das diesjährige Flottenartilleriechießen der Reichsmarine findet nach amtl. Mitteilung Ende August in der Döse statt, und zwar werden daran unter Leitung des Flottenchefs, Vizeadmirals Oetzel, die vier Vintenschiffe „Zaleswig-Schiff“, „Schlesien“, „Pommern“ und „Sachsen“ sowie der kleine Kreuzer „Königsberg“ teilnehmen.

Preussisch-brannschweigische Verhandlungen.

Zwischen dem preussischen Handelsministerium und dem braunschweigischen Staatsministerium sowie der braunschweigischen Handelskammer schweben Verhandlungen über eine Erweiterung der Braunschweigischen Industrie- und Handelskammer auf fahrbahnverordn. Gebiet. Jetzt ist den Kammern in diesem Gebiet der Entwurf eines Staatsvertrages zwischen Braunschweig und Preußen über Zusammenlegung der Industrie- und Handelskammern Hildesheim-Goslar und der Braunschweiger Kammer zugegangen. In den nächsten Wochen soll eine Zusammenkunft zwischen dem preussischen Staatsministerium und dem braunschweigischen Innenministerium stattfinden, auf der die Kammern Änderungsvorschläge geltend machen dürfen.

Reichsparteitag der Volksrechtspartei.
Die Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung) hielt in Dortmund ihren diesjährigen ordentlichen Reichsparteitag ab, der von 81 Vertretern und Abgeordneten aus dem Reich besucht war. Der Abschluß eines Wahlbündnisses mit der Christlichsozialen Reichspartei wurde von den anwesenden beiderseitigen Vorständen genehmigt. Vorbereitungen mit anderen Parteien wurde zwecks Erweiterung des Wahlbündnisses genehmigt. Gefordert wurde auch, einem etwaigen Abbau von Lohn und Gehältern müsse ein allgemeiner Abbau der Preise vorangehen. In erster Linie sei Abbau bei den Gehältern der Minister, Oberbürgermeister, Großindustriellen und Bankdirektoren und bei den Aufsichtsratsmitgliedern nötig.

Freistaat Danzig.

Besuch amerikanischer Kriegsschiffe.
Montag früh trafen in Danzig die beiden amerikanischen Küstenwachechiffe „Menota“ und „Champlain“ mit Kadetten ein. Der Kommandant stattete in Begleitung des amerikanischen Konsuls dem Präsidenten des Senats, Dr. Sahm, einen Besuch ab. Die Erwidrung des Besuchs fand am Montag statt. Die Schiffe bleiben bis zum 17. Juli in Danzig und fahren dann nach Gdingen, Neapel, Athen und Genua und von dort nach den Vereinigten Staaten zurück.

Polen.

Deutschfeindliche Kundgebungen in Warschau.
Bei den Kundgebungen des politischen Westmarzvereins gegen das Ergebnis der Abstimmung in Ost- und Westpreußen im Jahre 1920, die in Warschau stattfanden, gelangte eine Abteilung von Demonstranten dicht vor die deutsche Gesandtschaft. Die Demonstranten riefen: „Fort mit den Deutschen! Fort mit den preussischen Banditen! Wir lassen nicht von Pommerellen und Oberschlesien!“ Die Polizei trieb die Menge zurück und verhaftete mehrere Demonstranten.

Polens Zukunft liegt auf dem Meer.

Im polnischen Hafen Gdingen fanden drei Einweihungsfeierlichkeiten statt. Es wurden eingeweiht der Sandeldampfer „Geiselt Pommerellen“, die neue Kühlhalle und das Grundstück der im Bau befindlichen polnischen Landwirtschaftsbau. An den Feierlichkeiten nahmen auch der Handelsminister, der Landwirtschafts- und Agrarreformminister teil. In seiner Rede erklärte Handelsminister Kwiatkowski u. a., daß ohne Meer Polen dem Tode preisgegeben wäre und daß auf dem Meer Polens Zukunft liege.

Rußland.

Rückgang des Handels mit Amerika.
Die Sowjetpresse veröffentlicht eine Erklärung Bondanows, in der gesagt wird, daß die russischen Bestellungen in Amerika im April, Mai und Juni fast zurückgegangen seien. Die amerikanische Wirtschaft scheiterte der sowjetrussischen Kreditfähigkeit keinen Glauben und setzte den Kampf gegen die russische Einfuhr, besonders von Petroleum und Holz, fort. Unter den letzten wirtschaftlichen Verhältnissen und bei der polnischen Einstellung der amerikanischen Wirtschaft gegen die Sowjetregierung bestehe keine Hoffnung für die Wiederherstellung des russisch-amerikanischen Handels. Die amerikanischen Banken weigern sich, Rußland Kredite zu gewähren.

Aus In- und Ausland.
Paris. Die deutsche Antwort auf das Memorandum Brinans wird am Dienstag den 15. Juli in Paris durch den Vizebotschafter Dr. von Hoek überreicht werden.
Berlin. Die Deutsche Volkspartei hat den Antrag zu Artikel 22 der Reichsverfassung eingebracht, das Wahlalter auf 25 Jahre hinauszusetzen.

Die Bergungsarbeiten in Neurode.

Einstweilen keine weiteren Fortschritte.
Die Bergungsarbeiten auf der dritten Sohle des Unglücksdampfers in Neurode haben bisher keine weiteren Fortschritte gezeigt. Es sind bis Montag keine Toten mehr geborgen worden. Die Rettungsmannschaften arbeiten ohne Gasmasken vor Ort, während zu ihrer Sicherheit in unmittelbarer Nähe des Unglücksdampfers die Rettungsgeräte stehen. Zwei Strohen die keine nicht mehr auf Gesteinsmassen, sondern auf Koble, aber immerhin vor noch eine gewisse Zeit vertragen, die die übrigen Toten freigelegt werden können. Eine amtliche Kommission ist in den Kurort eingetroffen, um sich über den Stand der Rettungsarbeiten zu unterrichten.

Die letzte Schicht.

Das ganze Volk trauert an den Gräbern von Neurode.
Die erschütternde Bergungsstatistik bei Neurode hat im ganzen deutschen Volk das lebhafteste Mitleid hervorgerufen. Am Tage, an dem ein großer Teil der Opfer zu Grabe getragen wurde, wehten überall in Deutschland die Fahnen auf Halbmast, nicht nur auf Regierungs- öffentlichen Gebäuden, auf vielen Privathäusern waren die Fahnen halbmast gesetzt. In den Kirchen gedachten die Geistlichen mit einem Gebet der Opfer der Arbeit. Auch die auswärtigen Vertretungen in Berlin gaben ihrer Trauer Ausdruck. So zeigte der Tag das deutsche Volk in allgemeiner Trauer, der Tag, an dem hunderte Kinder ihre Väter, Frauen ihre Gatten, Mütter ihre Söhne zu Grabe trugen.

Auf dem Friedhof in Hausdorf.

Ein langauerer Himmel lag über Hausdorf, als in der sechsten Morgenunde bereits der ersten Schicht der Zeitnehmenden in Kratzen, mit Fahrrad, zu Fuß, aus dem gesamten Kreise Neurode hierher eilten. In der vorhergehenden Nacht waren bereits die Särge auf den Neuen Katholischen Friedhof übergeführt und in der ersten Schicht, in der zweiten 22 und in der dritten sechs Särge beigelegt worden, während die Särge der in den unmittelbaren Ortsteilen Beheimateten um die Gruft herum aufgestellt wurden.
Lange vor der festgesetzten Zeit war der kleine am Bergabhang liegende Friedhof bereits überfüllt. Ein großer Teil der etwa 15 000 bis 20 000 zählenden Neurode Gemeinde mußte auf dem Bergabhang polstern werden, wo sie auslief, bis nach Beendigung der Feiertag der letzte Tag der auswertigen Toten weggebracht worden war. Kurz vor 8 Uhr erschienen die offiziellen Vertreter des Reichsverbandes und der Reichsregierung. Eingeleitet wurde die Feiertag durch einen Trauermarsch einer Neuroder Bergeliste, daran anschließend das Erzbischoflicher Generalvikar Diner, Mittelwede, der mit einer großen Anzahl katholischer Geistlicher erschienen war, eine Messe, an die sich dann ein feierliches Gebet an die Reichsregierung anschloß. Die Trauerfeier hielt dann der katholische Ortsparar Schödel, der zunächst noch einmal auf den schicksalsschweren Tag hinwies, einen Tag, wie ihn die Weltgeschichte glücklicherweise nur selten erlebt. Trauer herrschte nicht nur in Hausdorf, sondern darüber hinaus in ganz Deutschland.
Für die evangelischen Toten sprach der Erzbischofliche Pastor Wötcher, der ebenfalls den hinterbliebenen Worte des Reichsverbandes spendete. Beendet wurde die Feiertag mit einem Gebet.
Anschließend an die Feiertag wurden die aus der Umgebung kommenden Toten in ihre Heimatorte übergeführt. Unterdessen hatten die Vereine der betreffenden Ortsteile Auffstellung genommen, die sich den Särgen anschloßen. Die Beisetzung in den Heimatorten erfolgte dann in den Nachmittagsstunden.

Der Zug des Todes.

65 Tote bei einem Straßenbahnunglück.
Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, kamen dort bei einem Straßenbahnunglück 65 Menschen ums Leben. Das Unglück ist aufstehend auf das Versagen der Wagenbremse zurückzuführen.
Der Straßenbahnwagen, der bis auf den letzten Platz mit Arbeitern besetzt war, die sich auf dem Weg zu ihrer Arbeitsstätte befanden, fuhrte in voller Fahrt von einer offenen Zugbrücke in den Chulo-Ruß hinab. Der Straßenbahnwagen fuhr in letzter Augenblick noch, daß die Zugbrücke hochgehoben war, jedoch versagte die Bremse. Sämtliche Fahrgäste wurden mit dem Wagen in das Wasser gestürzt. Fast alle ertranken. Nur drei Fahrgäste vermochten sich zu retten. Von den 65 Toten sind acht Frauen.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die im Grundbuch von Annaburg (Bez. Halle), Band XII Blatt Nr. 491 eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 15. September 1930, 10 Uhr an der Gerichtsstelle Pretzin, Zimmer Nr. 2, versteigert werden.

Nr.	Gemarkung	Flurstück	Flurstück	Flurstück	Wirtschaftsart und Lage	Größe			
						ha	a	qm	
1	2	8a	3b	4	5	6	7	8	9
4	Annaburg	IV	768 32	853	406	Hausbesitzung Lohpauerstraße Nr. 10 mit Hofraum und Hausgarten	7	54	120
			769 32			Straße von Nr. 10		25	

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juni 1930 in das Grundbuch eingetragen.

Als Eigentümer war damals der Arbeiter **Willy Schwester** aus Annaburg, jetzt in Torgau, Aurlstraße 7, eingetragen.

Es ist zweckmäßig, schon 2 Wochen vor dem Termin eine genaue Berechnung der Ansprüche an Kapital, Zinsen und Kosten der Räumigung und der die Befreiung aus dem Grundbuch bezweckenden Rechtsverfolgung mit Angabe des beanpruchten Ranges schriftlich einzureichen oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers zu erklären.

Pretzin, den 8. Juli 1930.

Das Amtsgericht.

Zwangsvorsteigerung.

Am Donnerstag, den 17. ds. Mts., mittags 12 Uhr versteigere ich in Annaburg
1 Gasmotor 6/8 PS (Deutsch)
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Sammelpfad: Gohlhof „Zur Weintraube“.
Gallo, Obergerichtsvollzieher in Pretzin.

Oberförsterei Annaburg.

Strafensperre Jagen 1 Herzberg-Bethau aufgehoben.

Lohndrusch

auch mit Anfuhr jederzeit in bestanter Güte. Anmeldungen erbitet

Wilhelm Kunze.

Stets frisch!

Portland-Zement
Pa. Gips
Holzgewebe
Schlemmteide
Defilierter Feer
Karbolineum
Klebermasse
Dachpappe
Faltbandpappe
Gehörschutzkaff
Nägel, Farben
Eisenständer
Zurühren
Schweineträge
Ferkeltträge
Krippenspalen
Mauerleine
Klinker, Kochsteine
Zedensleine
Hobelbleien
(Spezialität)

Scheuerleinen
Tischbretter
aller Art
Schalbretter
Schwarten f. Säune
und Holzställe
Mistbretter
Wagenbretter
Bohlen, Latten
Balken, Kantholz
Fußbodenlager
Brunnenrohre
Waschpfähle
Zaunpfähle
Brühtröge
eich. Aderwalzen
Treppen (Spezialität), sowie
alle vorkommenden Bau- und
Angehölzer

empfehlen

Wilhelm Kunze

Breecheshosen
Sommerhosen
Sommerjoppen
Windjacken
Lüsterjaketts
Blaue Arbeitsjacken
und Hosen
empfehlen in großer Auswahl

Seb. Schimmeyer.

Polizeiliche An- und Abmeldeheine
sind vorrätig in der Buchdruckerei S. Steinbeiß.

Mein diesjähriger Saison-Ausverkauf



beginnt noch in diesem Monat!

Nach sorgfältiger Vorbereitung bringe ich dann ganz besonders

billige Angebote

in allen Abteilungen meines großen Lagers

Emil Bortfeld

Trageschmuck



Du geniest dich!

Silberne Bestecke
800.000 geflempelt.
Steinkristalle.

Trauringe

333, 585, 750, 900 geflempelt, in Glanz u. matt, erstklassiges Fabrikat in allen Schwere- und Breiten lieferbar.

Moderne Schmucksachen,
Colliers mit reizenden Steinanhängern, lange Ohrringe, Herren- und Damenringe, Herren-Uhrketten, Cigaretten-Etuis, Perketten, Armbänder, Manschetten-Knäpfe, Nadeln in allen Qualitäten und Preislagen.

Die beliebtesten

Löffel u. Besteck

der Firma Aug. Wellner
Söhne in Alpakka und
Alpakka versilbert.
90er Auflage. Bester Er-
satz für echt Silber.



Albrecht Panick, Uhrmachermeister.

Mein diesjähriger

Saison-Ausverkauf

bringt etwas ganz Ausergewöhnliches!

Damen-Sommermäntel in großer Auswahl, teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt
Herren- und Buschenanzüge in modernen Mustern und eleganter Ausführung
weit im Preis herabgesetzt

Ein Posten **Knabenwasch-Anzüge, Haus- u. Sportanzüge** von 1.95 an

Kunstseidenkleider von 4.75 an
Voile-Kleider (Glocke) von 5.75 an
Waschmuseline von 0.58 an
Wollmuseline von 1.25 an
Wachseide von 0.75 an
Inlett, ein Deckbett, prima Qual. 11.—
Inlett, in 3-4 m Resien
150 breit, Deckbett . . . 10.—
Damast 80 cm breit . . . 1.35
Damast 130 cm breit . . . 1.98
Dimiti 130 cm breit . . . 1.50
Züchen bunt, 80 cm breit . . . 0.70
Züchen bunt, 80 cm breit . . . 1.50
Damastbezug genäht m. 2 Kiss. 11.50
Linonbezug mit elegantem
Einzelz, vom Besten das Beste 11.50

Landhausgardinen-Stoffe 0.38
Stors . . . von 1.50 an
Bettdecke, 2 Bettücher 8.75
Spitze 10 bis 12 cm breit . . . 0.15
Staubtücher 12 Stück . . . 0.95
Kindertaschentücher 1 Duz. 0.95
Badehosen verschied. Größen 0.30
Damen-u. Kinderschlüpfer 0.35
Strickröcke für Kinder . . . 0.85
Strickhose für Kinder . . . 0.35

Kinderkleider

für das Schulfest
kommen in der nächsten Woche
zum Verkauf

Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder
in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ernst Peschke Acker-
Straße 16

Werkzeuge aller Art:

Schrot-, Bügel- und Handsägen, Hobelisen,
Stemmeln, Feilen, Bohrer, Senfen, Sägeln,
Beile, Aexte, Maurerhammer und -Aellen,

Haushaltungs-Geräte:

Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen,
Wagen und Gewichte, eiserne Dosen und Kohre.

Wilhelm Grahl.

Opekta,

der natürliche Geleehoff
der Früchte zum Be-
reiten von Marmeladen
u. Gelee in 10 Minuten
zu haben bei

J. G. Fritzsche.

Syndetikon
empfehlen H. Steinbeiß.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und
Geschenke zu unserer Vermählung danken wir
auch im Namen unserer Eltern herzlichst.

Paul Lehmann und Frau
Hedwig geb. Rütche

Naundorf, den 13. Juli 1930.

Redaktion, Druck und Verlag von Herrn. Steinbeiß, Annaburg

Bürger-Schützen-Vereine. D.

Donnerstag, den 17. Juli,

abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung
(Abschiedsversammlung
bei Kam. Kleinborg).

Der Vorstand.

Einzelne Küchenmöbel

zu verkaufen.
Frieda Meyer
Torgauerstr. 20

2 Zimmer und Küche

per 1. August zu vermieten:
Louis Hofmann.

Prima Hammelfleisch

empfehlen vom Mittwoch ab
Martin Wiesener.

Ia. Hammelfleisch

empfehlen
Paul Thäle.

Salat - Gurken
Tomaten
Bananen
empfehlen
Franz März, Markt 19.

Neuheit!

Schallplatten-
Postkarten
Sämtl. 25 Pfennig
zu haben bei
Herrn. Steinbeiß.

Einloch-Apparate

Einlochgläser
Jenaer Kinderflaschen
Bade-Thermometer
Gib- und Kiegebade-
Wannen
empfehlen

J. G. Fritzsche. Königs

Kursbuch
für Mitteldeutschland
zu haben bei
Herrn. Steinbeiß,
Buchhandlung.

Neue Kartoffeln

neue saure Gurken
feinste Matjes-Seringe
empfehlen
Franz März,
Markt 19.

ff. neue saure Gurken

empfehlen
J. G. Fritzsche.

